

exaltationem ecclesiae et tranquillitatem christiani populi prompto corde et efficaci desiderio intendentes etc.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 74^b im Stiftsarchiv zu Meissen, wo sowohl der Schluss der päbstl. Bulle (Laudae II. Id. Dec. pontif. a. IV. Vgl. Magnum bullarium Rom. Tom. I. p. 287 ed. Luxemb.), wie des erzbischöfl. Schreibens fehlt, da fol. 75 ausgerissen ist. In dem gegen das Ende des 15. Jahrh. dem Lib. Rud. am Schlusse beigefügtem Register fol. 90^b ist zu dieser Urkunde bemerkt: Magdeburgensis archiepiscopus appellat episcopum Misnensem suffraganeum suum in quodam processu, et Rudolphus episcopus protestatur dupliciter, quod non suscipit processum tamquam a metropolitano suo, sed ut a domino et amico. Mit dem Verlust des fol. 75 sind aber die Protestationen verloren gegangen, welche B. Rudolph gegen das Ansinnen des Erzbischofs unternahm, indem sich auch im Provinzialarchiv zu Magdeburg nur das Orig. der päbstl. Bulle von obigem Datum vorfindet.

No. 862. 1414. 26. März.

Burggraf Heinrich belehnt den Domvicar Valentin und das Capitel mit in Gospeditz zu Almosen erkaufte Zinsen.

Wir Heinrich von gotis gnadin des heiligin Römischen riches borgegrae czu Mysin vnde graue czum Hartenstein, bekennen — daz vor vns komen syn dy erbirn vnde wisin er Valentinus ewigir vicarius der kirchin czu Mysin vnde Gūnczel vnde Hannus gebrüdere genant von Gruswez czu Sumswicz^a) gesessin, vnde haben vns vorkondit vnde benümpft, wy sy sich eyns rechten koufs voreynt haben, Gūnczel vnde Hannus ern Valentino czu des ganczin cappittils hant der kirchin czu Mysin czu dem almosyn, das man nennet das Gubin brot — vorkouft haben rechtir jerlichir czynse eyn halp schok groschin gutir Fribergischer münche in dem dorffe Gospedicz^b) gelegin, dy da besiczzen vnde vorczynsin genant Trebticz kyndere, vnde haben ym daz vorkouft vnde gegeben vmme virvndeczwenzig guldynne Rynischis goldis, gut am golde, gerecht am slage vnde swer genug am gewichte, der sy er Valentinus von des cappittils wegin nūczlich bezalt hat, vnde sy en der quyd ledig vnde loes sagin in disin brife, vnde haben den czyns vfgelasin nach des landes gewonheit in vnsir hende, den wir mit iren willen ern Valentino czu des cappittils der kirchin czu Mysin hant mit allen rechten eren nūczen vnde czugehörungen — czu rechten lehenen erplichin gelygin haben vnde lihen mit craft disis brifes, vnde sy dy czynslüte nemlichin an en wüst mit der huldunge —. Ouch zo haben dy erwerdigin herren des cappittils czu Mysin vnde er Valentinus von yren wegin den egenantin Gūnczil vnde Hannus von Gruswicz sūlche gunst vnde frūntschafft erboten vnde gethan, wenne sy also statehaftig wūrden, daz sy den obingenantin czyns wedir gekoūffin mōchten, daz sy en gestaten wollen vnde wedirczukoūfene gebin vmme virvndeczwenzig guldynne Rynischis goldis sūlcher were am golde, alze is vorbenūmpft ist im kouffe, wenne sy des wedirkoufis muten adir begeren. Aller obingeschrebenen rede koufs ufflasunge, lehnunge, stūcke vnde artikel czu waren bekentnisse haben wir egenantir Heinrich borgegrae vnsir ingesigel vnde mit vns der gestrenghe Hannus von Gruswicz entsamentlichin syn ingesigil an disin briff lasin

a) Simselwitz, Eph. Meissen. b) Vgl. oben No. 671. S. 198.